

Bärenmanagement und Prävention in Graubünden

März 2010

Dr.med.vet. Georg J. Brosi

AJF



2005 Bär zurück in Graubünden



AJF



AJF übernimmt das Monitoring



AJF



Überwachung Bär GR

Kanton GR

- Amt für Jagd und Fischerei
- 74 Personen
- Eingreifgruppe Bär

Bund bzw. BAFU

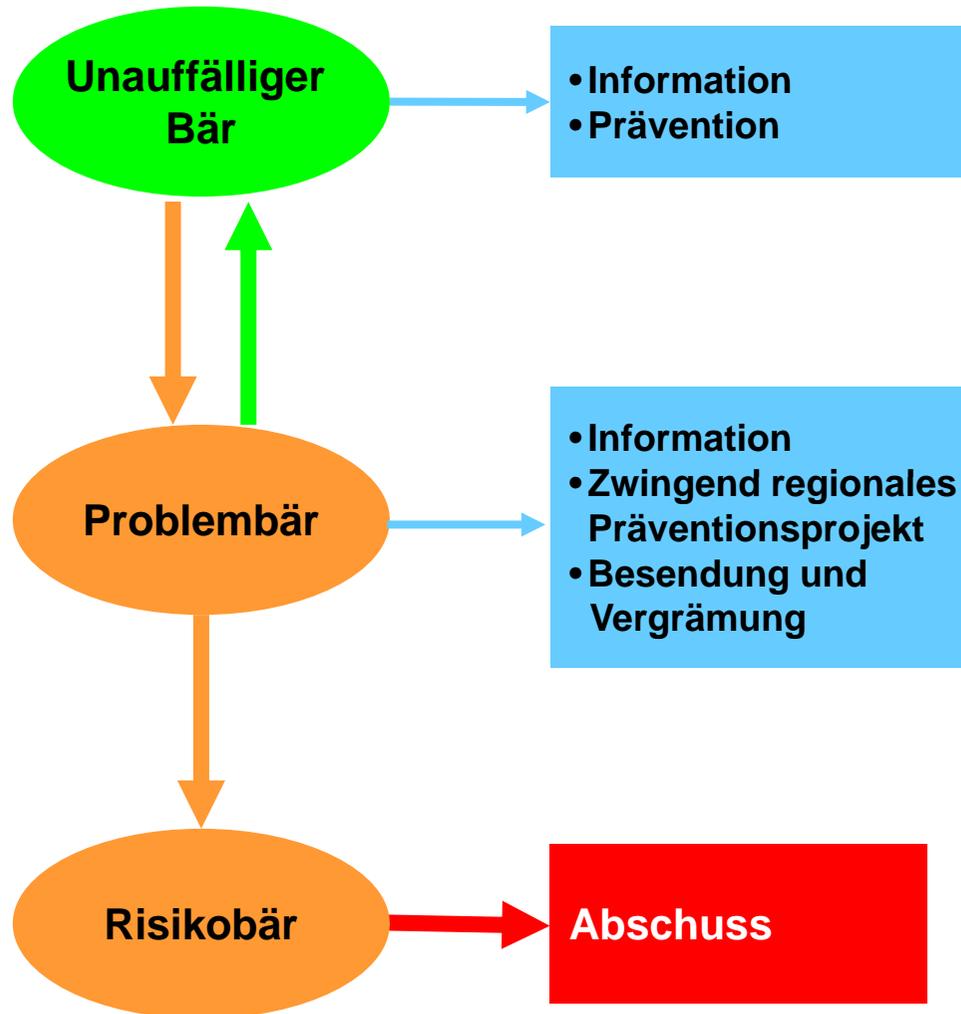
- Konzepte
- Internationale Kontakte
- Berater

- Überwachung/ Monitoring
- Beurteilung Verhalten, Risiko
- Kontakt zur Bevölkerung
- Einfang/ Besenderung
- Vergrämung
- Treib(jagd)aktionen

AJF



Konzept Bär Schweiz, Bärentypologisierung



Eingreifgruppe Bär GR



Spuren und Hinweise



Spuren der Nahrungssuche



Gamskadaver



Ameisenhaufen



Wespennest





Risse

Finanzieller Aufwand 2007

Schäden an Haustieren	Fr. 42'660.-
Schäden an Bienen	Fr. 5'835.-
Total Risse und Bienen	Fr. 48'495.-

AJF



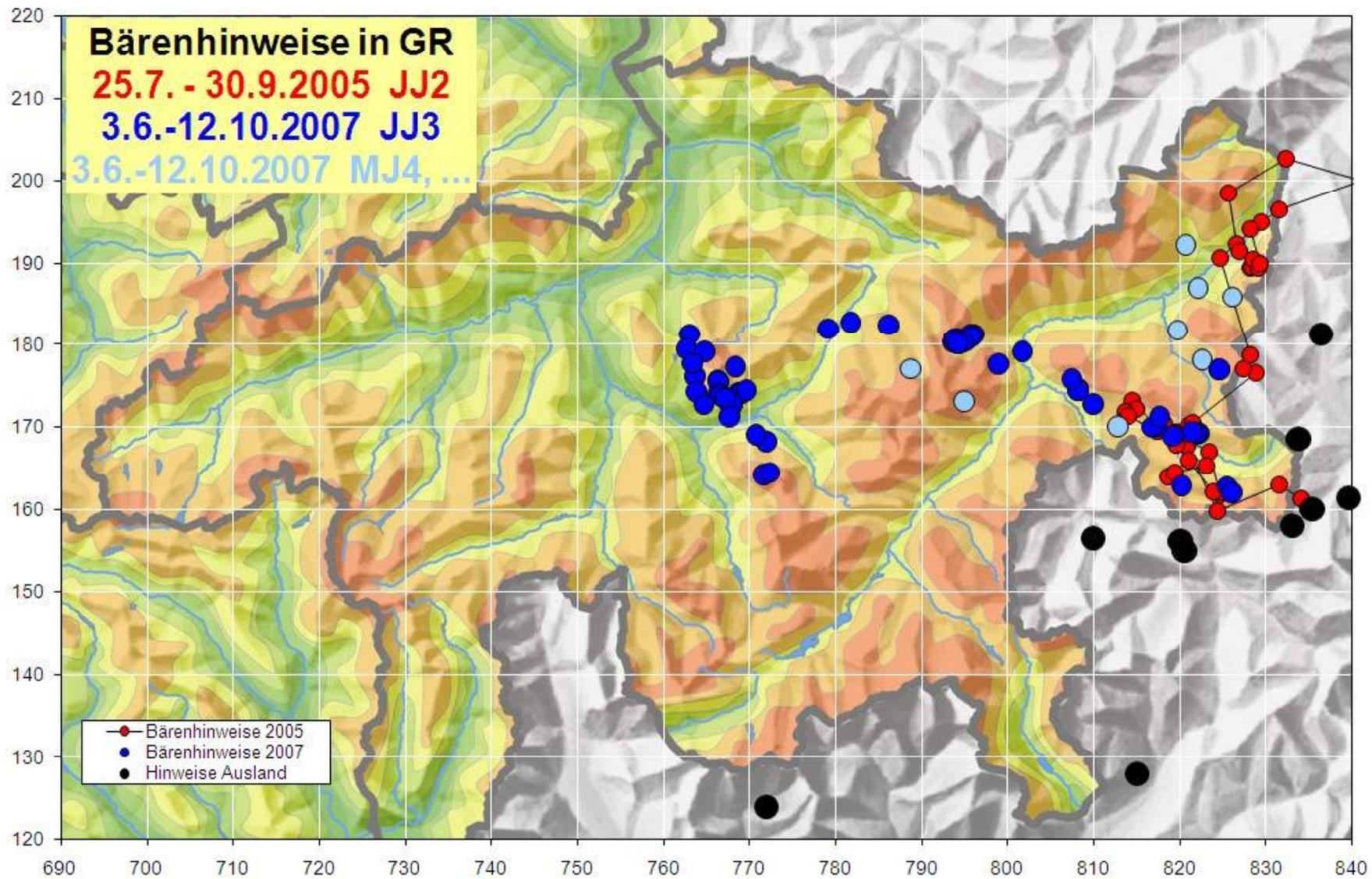


Schäden bei der Bienenhaltung



AJF





Schnelle grossräumige Verschiebungen, anhaltende Schäden und wenig Scheu bei Begegnungen mit Menschen fordern eine intensivere Überwachung



AJF



Einfang/ Sender



AJF



12.08.2007



AJF

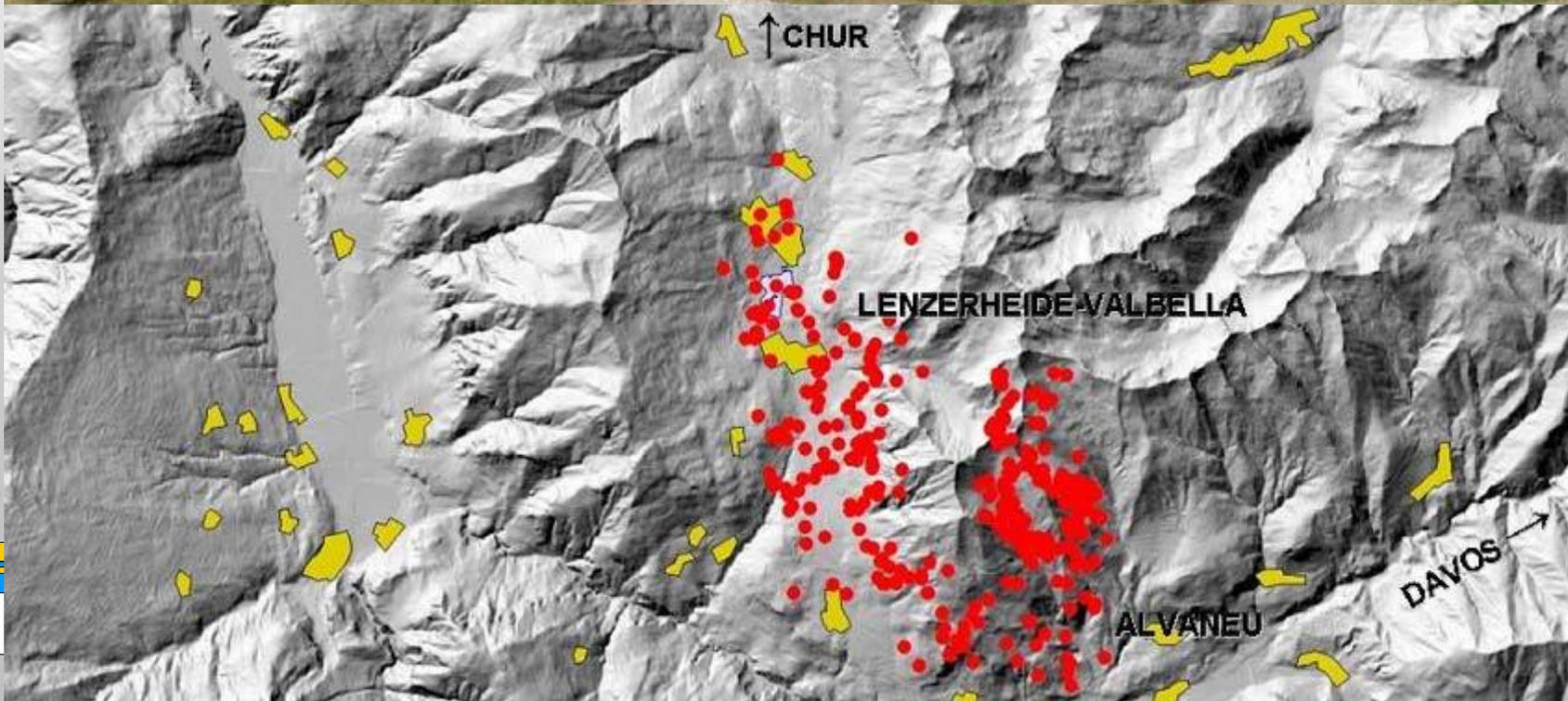




AJF



...damit wird eine genauere Überwachung möglich



AJF



Unterschiedliche Wahrnehmung Beim Thema Grossraubtiere



AJF



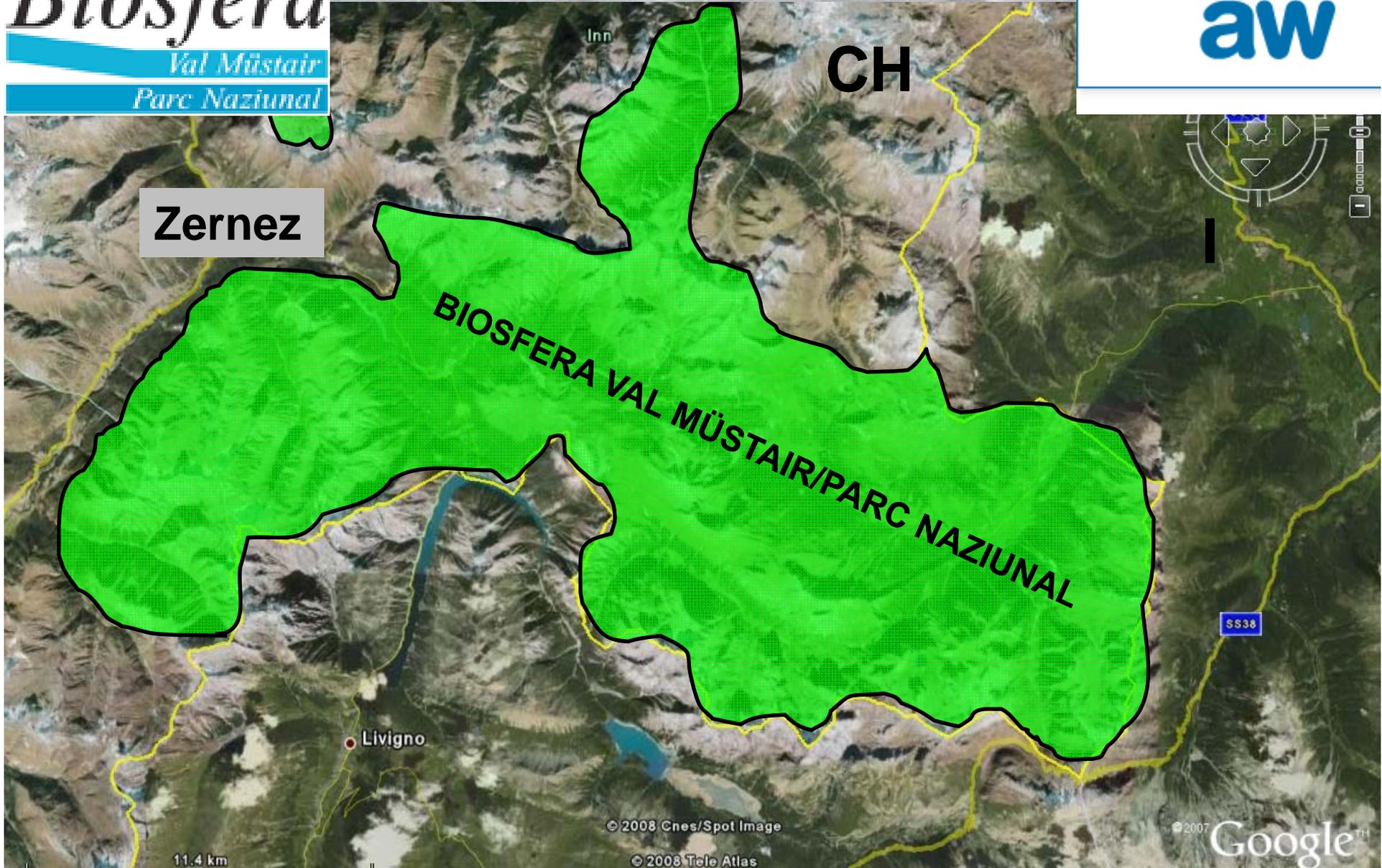
Grossraubtiere erfordern eine intensive Öffentlichkeitsarbeit



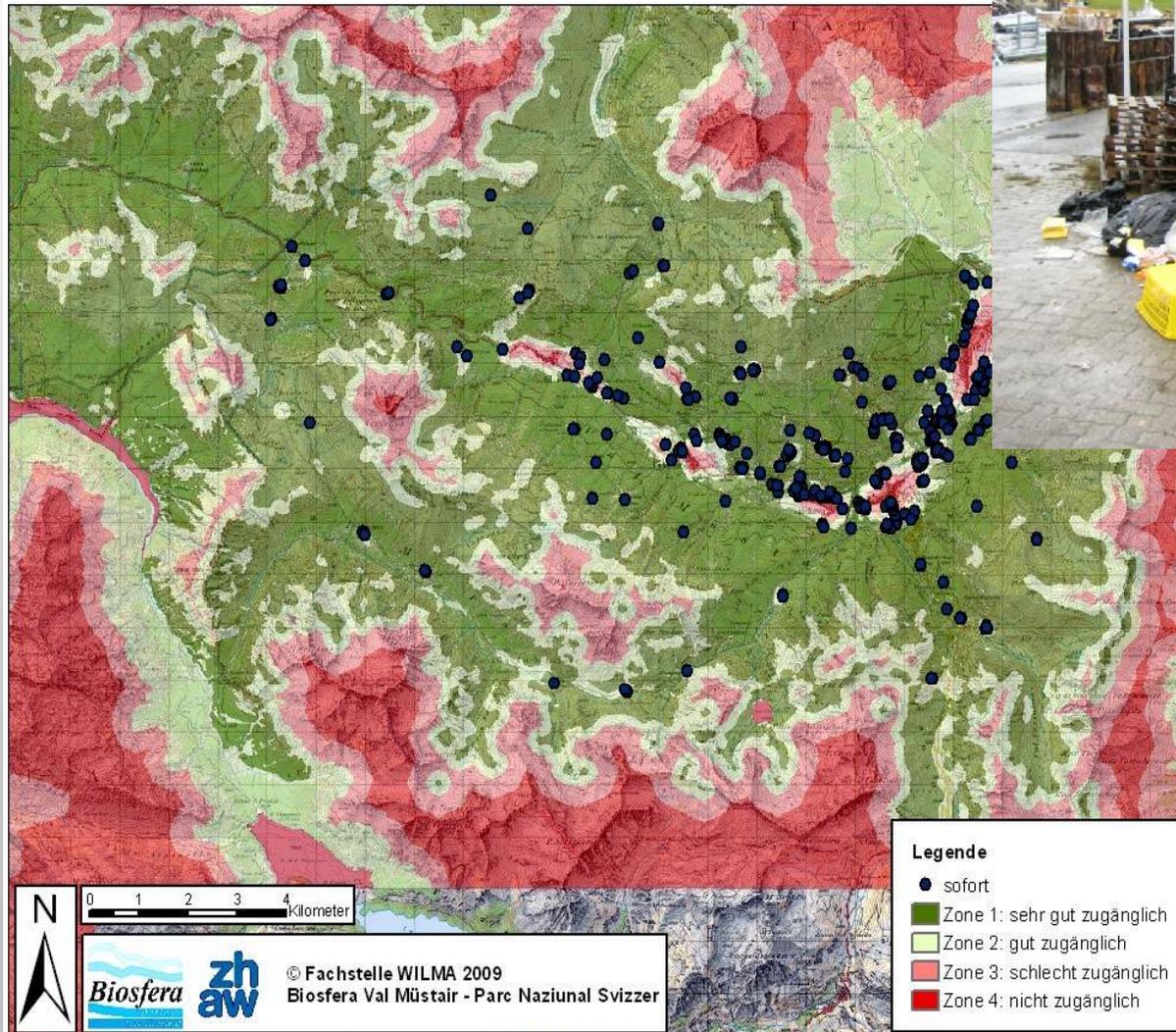
AJF



Pilotprojekt



Organische Abfälle, eine dauerende Versuchung für hungrige Bären



AJF



0 1 2 3 4 Kilometer



© Fachstelle WILMA 2009
Biosfera Val Müstair - Parc Naziunal Svizzer

Herdenschutz

Klein- und Grossvieh



Der Herdenschutzhund – eine alte Tradition neu entdeckt

Raubtiere kehren zurück – und nun?
Prävention

Herdenschutz Graubünden

Ca. 35 Herden-
Schutzhunde im
Einsatz

Nicht ohne
Probleme!

Die ersten Herdenschutzhunde wurden 1996 in die Schweiz importiert. Sie schützen Schafe und Ziegen nicht nur vor Grossraubtieren, sondern auch vor

Füchsen, wildernden Hunden und Vögeln (Kolkrabe und Adler). Heute sind Herdenschutzhunde auf Sömmerungs- sowie Heimbetrieben im Einsatz.



Bei Gefahr oder Störung stellt sich der Hund zwischen seine Herde und die Störung. Zum Kampf kommt es selten. Das Schutzverhalten ist vererbt und wird beeinflusst durch die soziale Ordnung im Hunderudel. Meist arbeiten zwei bis drei Hunde im Team. Bei grossen Herden und hohem Raubtierdruck werden auch mehr Hunde benötigt.



Herdenschutzhunde leben permanent in der Herde. Von Geburt an werden sie geprägt auf das Umfeld der Nutztiere, denn die enge soziale Bindung zur Herde ist zentral für ihre Schutzaufgabe.



Abschreckendes Bellen, Dominanzverhalten gegenüber dem Angreifer und Markierung seines Territoriums sind Abwehrstrategien der Herdenschutzhunde.

AJF



Entscheidende Kriterien GR

- Enge Zusammenarbeit Bund – Kanton, Ebenen **koordinierte Grundlagen, Gesetz**
- **operatives Management beim AJF, Kanton**
- **Professionelle, ausgebildete Wildhut**
- Verfügungsrecht über Wild beim Kanton
- Keine Berührungspunkte zwischen Interessensvertretern
- Suche nach pragmatischen Lösungen, aber "tun was man sagt"
- **Offene Informationspolitik**
- **Keine Aussetzung von Grossraubtieren**
- **Gute Kontakte über die Grenzen hinaus**

AJF





AJF



Danke für Ihre Aufmerksamkeit